

# Ortsmitte Gamlitz 2030 gestern . heute . morgen



?

*Komm zu  
uns, sag  
es uns!*

## Beteiligungsprozess



# Ortsmitte Gamlitz 2030 gestern . heute . morgen

## Beteiligungsprozess





# INHALTSVERZEICHNIS

Aufgabenstellung und Bearbeitungsgebiet	09
Prozessablauf	10
Prozessablauf Kinder und Schulen	14
Was ist der Genius Loci von Gamlitz?	16
Welche Themen tauchen immer wieder auf?	17
NUTZUNGEN	
Zukunftsbild für die Ortsmitte von Gamlitz	18
Was machen die Menschen im Zentrum?	20
Bestandsaufnahme: Welche Nutzungen sind aktuell im Zentrum vorhanden?	22
Welche Nutzungen könnten zu einem belebten Zentrum beitragen?	24
Was könnte man für diese Nutzer:innen im Zentrum verbessern?	25
Was sollte man für die Veranstaltungen im Zentrum verbessern?	28
Impressionen	30
VERKEHR	
Zukunftsbild für die Ortsmitte von Gamlitz	32
Informationen aus den Inputs	34
Bestandsaufnahme Verkehr und Mobilität	36
Bestandsanalyse durch Verkehrsplaner DI Michael Skoric	39
Hypothesen und vertiefende Fragen	43
Lösungsansätze	44
Impressionen	48
ÖFFENTLICHER RAUM	
Zukunftsbild für die Ortsmitte von Gamlitz	50
Definitionen und Kernaussagen aus den Inputs	52
Wo empfinden wir es kurz- oder langweilig?	56
Welche Funktionen im öffentlichen Raum sind mir wichtig?	57
Prinzipien für ein Gestaltungskonzept	58
Inhalte für ein Gestaltungskonzept	60
Impressionen	62
ZUKUNFTSBILD FÜR DIE ORTSMITTE VON GAMLITZ	64
Impressum	68



Quelle: Gemeinde Gamlitz, 2022

# GAMLITZ



**DER PROZESS „ORTSMITTE GAMLITZ 2030“  
HATTE ZWEI SCHWERPUNKTE:**

**WISSENSVERMITTLUNG  
INFORMATIONSGENERIERUNG**

**FÜR DIE NEUGESTALTUNG DES HAUPTPLATZES  
IN GAMLITZ.**

**NACHFOLGEND WERDEN DIE ERGEBNISSE  
DOKUMENTARISCH UND ANALYTISCH  
ZUSAMMENGEFASST. DIE DETALLIERTE DOKUMENTATION  
DES PROZESSES UND ERGEBNISSE ALLER AUFGABEN  
BEFINDEN SICH IN DEN ERGÄNZENDEN ANHÄNGEN.**

## AUFGABENSTELLUNG UND BEARBEITUNGSGEBIET

Seit vielen Jahren hat sich die Region Südweststeiermark mit dem Thema Baukultur auseinandergesetzt. Ziel der Baukulturtätigkeiten ist es, mehr Verständnis für einen sensiblen Umgang mit den Ressourcen dieser wegen seiner außergewöhnlichen Schönheit und Vielfalt besonderen Landschaft, zu wecken.

Im Zuge des aktuellen LEADER-Projekts „Baukultur 2023-2024“ werden Bürger:innenbeteiligungsprozesse für Gemeinden unterstützt.

In der Marktgemeinde Gamlitz soll in absehbarer Zeit der Hauptplatz neugestaltet werden. Im Zuge einer Bürger:innenbeteiligung gilt es nun wichtige Anliegen aus der Sicht von Anrainer:innen, Wirtschaftstreibenden, der Politik und Verwaltung sowie Interessierten für die zukünftigen Ausgestaltung zu sammeln und zu diskutieren.

Ergebnis des Prozesses ist die Zusammenfassung der Workshops und eine analytische Betrachtung. Erste konzeptuelle Gedanken für die Neugestaltung des Hauptplatzes können daraus abgeleitet werden. Die Ergebnisse sind Basis für die nächsten Schritte der Projektentwicklung.

Im Fokus steht dabei der Bereich entlang der B69/Marktplatz bzw. Obere Hauptstraße von Höhe Raiffeisenkasse bis Höhe Kreuzung Untere Hauptstraße/Ratscherstraße.

Die Herausforderungen, die im Zuge des Bürger:innenbeteiligungsprozesses behandelt werden sollen sind unter anderem

- ...der touristische Verkehrsdruck
- ...Spannungsfeld KFZ-, Fuß- und Radverkehr
- ...Situierung der öffentlichen Bushaltestelle
- ...öffentlicher Raum im allgemeinen
- ...die Herausforderungen rund um Plätze für Gastronomie, Kunst- und Kulturveranstaltungen vs. Nutzung von KFZ-Parkplätzen.

# PROZESSABLAUF

Der Prozess wurde in Abstimmung mit den Auftraggeber:innen folgendermaßen konzipiert und abgewickelt:

Februar

## **Bewerbungsphase**

Flugzettel - wurde als Postwurf verschickt

Plakate

Großplakate an den Ortseinfahrten

Facebook Banner als Veranstaltungs-Sujet

Instagram Kacheln zur Bewerbung (Posts und Stories)

direkte Ansprache relevanter Stakeholder durch Gemeindevertreter:innen

Kontakt mit Vertreter:innen der Schulen

In der Folge wurden drei Workshops mit Erwachsenen abgehalten und Workshops mit sechs Schulstufen. Diese waren folgendermaßen aufgebaut:

29. Februar 2024, 18:30 - 20:30

## **Auftakt: Hauptplatz kennenlernen**

Information: Bürgerbeteiligung ist kein Wunschkonzert

Prozessablauf

fachlicher Input, Beispiele

- murmeln: Mein schönstes Erlebnis am Hauptplatz
- Spaziergang durch Gamlitz: Kommentare auf Fragen
- Welche Themen sind für die Zukunft des Ortszentrums wichtig?
- Wo funktioniert Gamlitz gut, nicht so gut, geht so?
- Was ist der Genius loci / der Geist des Ortes von Gamlitz?
- Welche Funktionen befinden sich wo im Zentrum? Gibt es Leerstand?
- Gamlitzer Besonderheiten: Welche Orte haben eine besondere Bedeutung für Gamlitz?
- Schreibe oder zeichne eine Postkarte aus der Zukunft: Was ist in Zukunft anders?
- Öffentlicher Raum (ÖR): Wie würdest du einem Außerirdischen beschreiben, was ÖR ist?

07. März 2024, 18:00 - 20:00

## **Mobilität, Verkehr und öffentlicher Raum**

Information: Öffentlicher Raum  
Mobilität und Verkehr  
Beispiele

- Welcher Ort mit schönem öffentlichem Raum fällt mir ein?
- Ergänze die Definitionen von öffentlichem und halböffentlichem Raum in ländlichen Gemeinden
- Zeichne ein wo öffentlicher und wo halböffentlicher Raum in Gamlitz ist
- Wo ist der öffentliche Raum in Gamlitz kurzweilig, wo ist er langweilig?
- Schätzspiel: Wieviele Parkplätze gibt es in Gamlitz?
- Fragebogen zum Mobilitätsverhalten
- Fragebogen zum Öffentlichen Raum
- Diskussion zum Thema „Verkehr / Mobilität“
- Diskussion zum Thema „Öffentlicher Raum“
- Schreibe oder zeichne eine Postkarte aus der Zukunft: Was ist in Zukunft anders?

14. März 2024, 18:30 - 20:30

## **Alltag und Feste**

Information: G`scheite Gemeinde G`schichtn als Inspiration

- Kommentare zu den Fragen der G`scheiten Gemeinden
- 5 Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Zielgruppen des Alltags:
  - Was ist für diese Zielgruppe vorhanden? Was soll sich in Zukunft verbessern?
  - Bewohner:innen
  - Handel / Gastro / Dienstleistung
  - ältere und körperlich beeinträchtigte Personen
  - Gäste
  - Vereine
- Arbeitsgruppen zu Veranstaltungen:
  - Steckbrief zu Veranstaltungen ausfüllen, Bedarfe definieren
- Blitzbrainstorming: Welche Alternativen zum sichtbaren Abstellen eines PKWs kann es für die Sichtbarkeit von Personen geben?







# PROZESSABLAUF KINDER UND SCHULEN

Als Teil des Prozesses war auch ein Kinderworkshop gewünscht. Aufgrund des großen Interesses wurden sechs Workshops abgehalten.

Zusätzlich gab es noch einen **Fragebogen** für folgende Zielgruppen:

Schüler:innen

Pädagog:innen

Elternvertreter:innen

14. März 2024, 08:00 - 14:00

## **Schüler:innenworkshops**

- Wie gut kennt ihr euren Ort: Welche Funktionen / Gebäude / Orte ist auf dem Plan im Zentrum zu entdecken
- Welche Schulnote würdet ihr Gamlitz geben?
- Warum: Was ist gut an Gamlitz? Was sollte man verbessern?
- Welche anderen Orte kennt ihr, die euch gefallen und warum?
- Wie kommt ihr in die Schule?

Information: Donut- und Krapfeneffekt

G'scheite Gemeinde G'schichten

Themen von Ortskernstärkung

- Stelle dir vor du bist im Alter deiner Eltern und Gamlitz hat sich verändert, sodass es deinen Kindern noch besser geht. Was ist anders als heute? Schreibe eine Postkarte aus der Zukunft.
- Was sind die Aufgaben einer:s Bürgermeister:in?
- Kannst du dir vorstellen in Zukunft einmal Bürgermeister:in zu werden?

# WAS IST DER GENIUS LOCI VON GAMLITZ?

---

Abgeleitet aus den Aufgaben

- Genius Loci von Gamlitz
- was macht einen öffentlichen Raum aus
- der Analyse, welche Themen sich in allen Aufgaben immer wiederholen

**RAUM FÜR ALLE**

**TREFFPUNKT**

**GEMEINSCHAFT**

**VEREINE**

**KOMMUNIKATION**

**BEGEGNUNG**

**BEWEGUNG**

**WEIN**

**RUHE**

**NATUR**

**LAND(WIRT)SCHAFT**

# WELCHE THEMEN TAUCHEN IMMER WIEDER AUF?

---

Abgeleitet aus der Analyse aller Aufgaben und der Zusammenfassung wiederkehrender Themen. Sie bilden einen roten Faden durch diese vorliegende Dokumentation.

## NUTZUNGEN

- Angebot für Kinder und Jugendliche
- Leerstand füllen
- Vielfalt
- Organisatorisches

## VERKEHR

- Sicherheit
- Optionen
- Raumverteilung

## ÖFFENTLICHER RAUM

- Raumverteilung
- Gestaltung
- Aufenthalt verbessern
- Ausstattung für Alltag und für Feste

# ZUKUNFTSBILD FÜR DIE ORTSMITTE VON GAMLITZ

---

Aus den Ergebnissen der Workshops lassen sich Inhalte und Prioritäten ablesen, die von den beteiligten Personen breit getragen werden. Diese wurden ausgewertet und thematisch sortiert aufbereitet. Abschließend wurden die Aussagen dieser Analysen wieder zusammengefügt. Sie dienen als Basis für ein Zukunftsbild der Ortsmitte von Gamlitz.

**In diesem ersten Teil des Zukunftsbildes geht es um die Nutzungen der Ortsmitte.**

Ein Zukunftsbild muss breit getragen sein. Es ist deshalb zu empfehlen, dieses so lange zu diskutieren und adaptieren bis es für alle Beteiligten stimmig ist. Dann muss geklärt werden, wie es an die Bevölkerung des Ortes kommuniziert wird und diese „mit ins Boot geholt“ werden.

## NUTZUNGEN

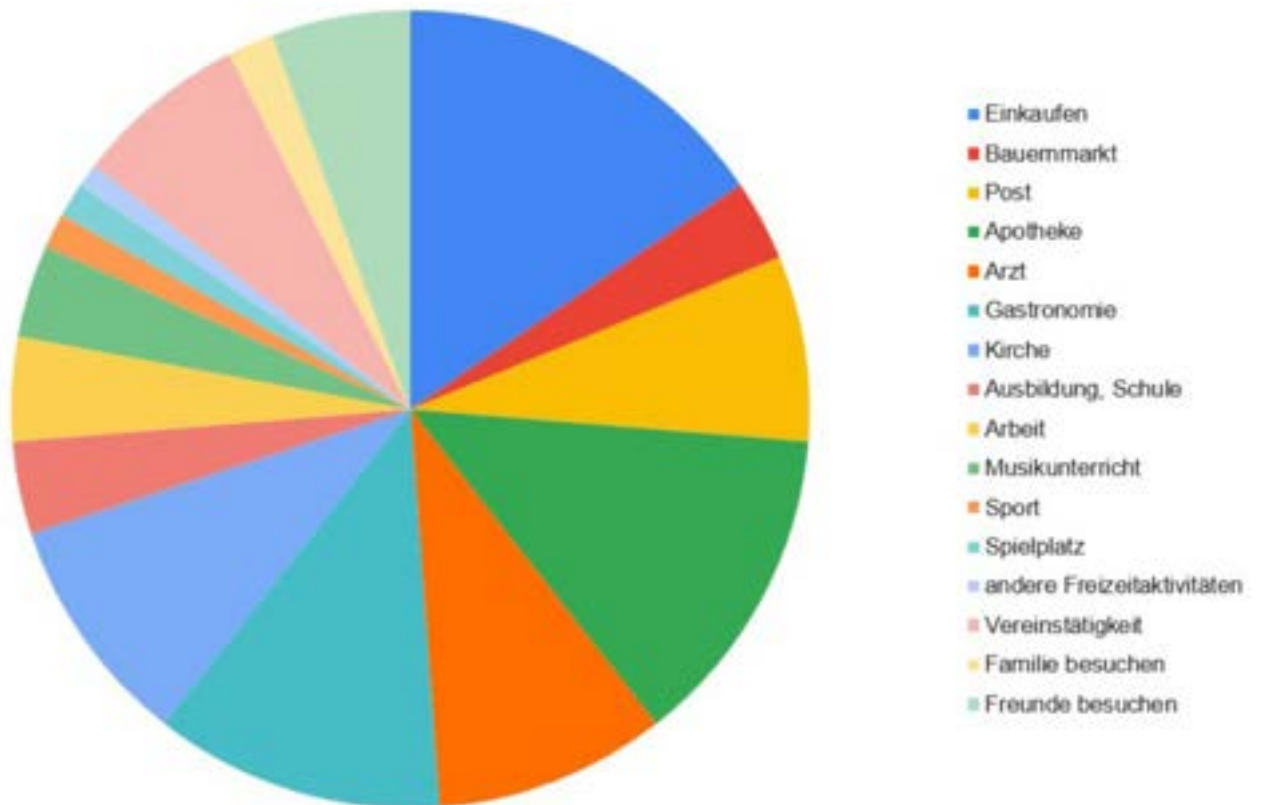
---

Die Ortsmitte von Gamlitz ist ein Raum in dem sich alle wohlfühlen – Kinder, Jugendliche, Bewohner:innen, Gewerbetreibende und Dienstleister:innen, ebenso wie Gäste. Dies ist möglich, weil bei der Gestaltung des öffentlichen Raums der Mensch in den Vordergrund gestellt wurde. Es wurde darauf geachtet, dass es sowohl großzügige Begegnungsflächen aber auch Nischen für Rückzug gibt. Die Infrastruktur ist zeitgemäß und vielfältige Nutzungen schaffen Abwechslung. Hier ist es möglich rauschende Feste zu feiern, aber auch in ruhigen Zeiten vermittelt die Ortsmitte einen einladenden angenehmen Eindruck.

Ein besonderes Augenmerk haben wir dabei auf unsere Kinder und Jugendlichen gelegt und neue attraktive Angebote für sie geschaffen, denn wir wissen, dass gute Erinnerungen in jungen Jahren zu einer nachhaltigen Verbindung in den Heimatort beitragen.

# WAS MACHEN DIE MENSCHEN IM ZENTRUM VON GAMLITZ?

Erwachsene



Volksschüler:innen  
Was machst du im Zentrum?



- Schule gehen
- Einkaufen
- Kirche gehen
- Freunde treffen
- Familie treffen
- Musikunterricht gehen
- Fußball spielen
- Eis Essen
- Spazieren
- Essen gehen

Was gefällt dir im Zentrum?



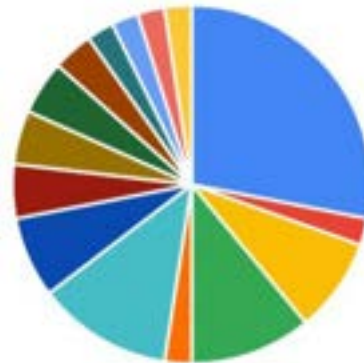
- Motorikpark
- Schule
- Fußballplatz
- Landschaft/ Natur
- Weizenfest
- Blumenpracht

Mittelschüler:innen  
Was machst du im Zentrum?



- Schule gehen
- Einkaufen
- Kirche gehen
- Freunde treffen
- Familie treffen
- Musikunterricht gel
- Fußball spielen
- Rad fahren
- Eis essen
- Wohnen

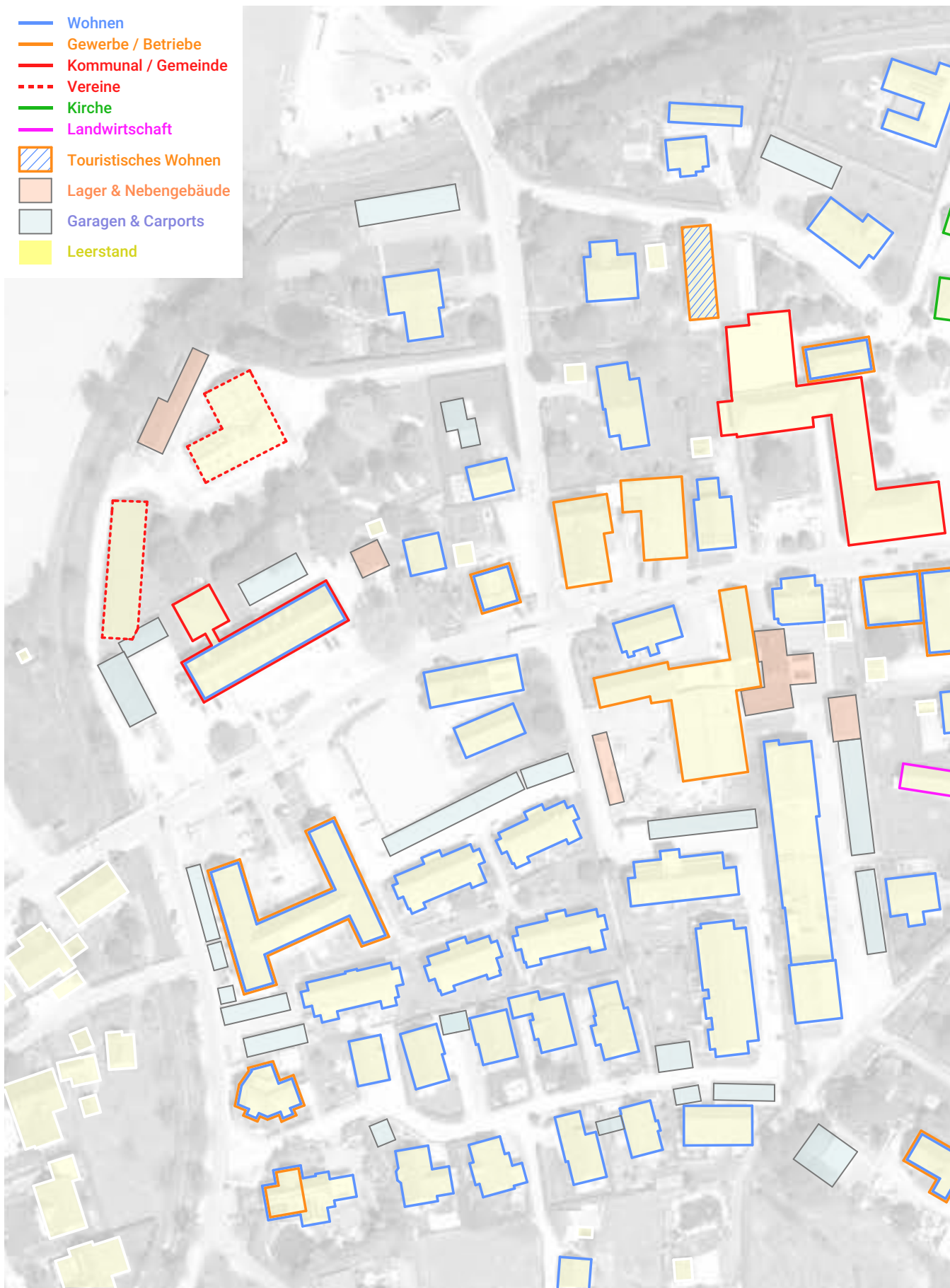
Was gefällt dir im Zentrum?



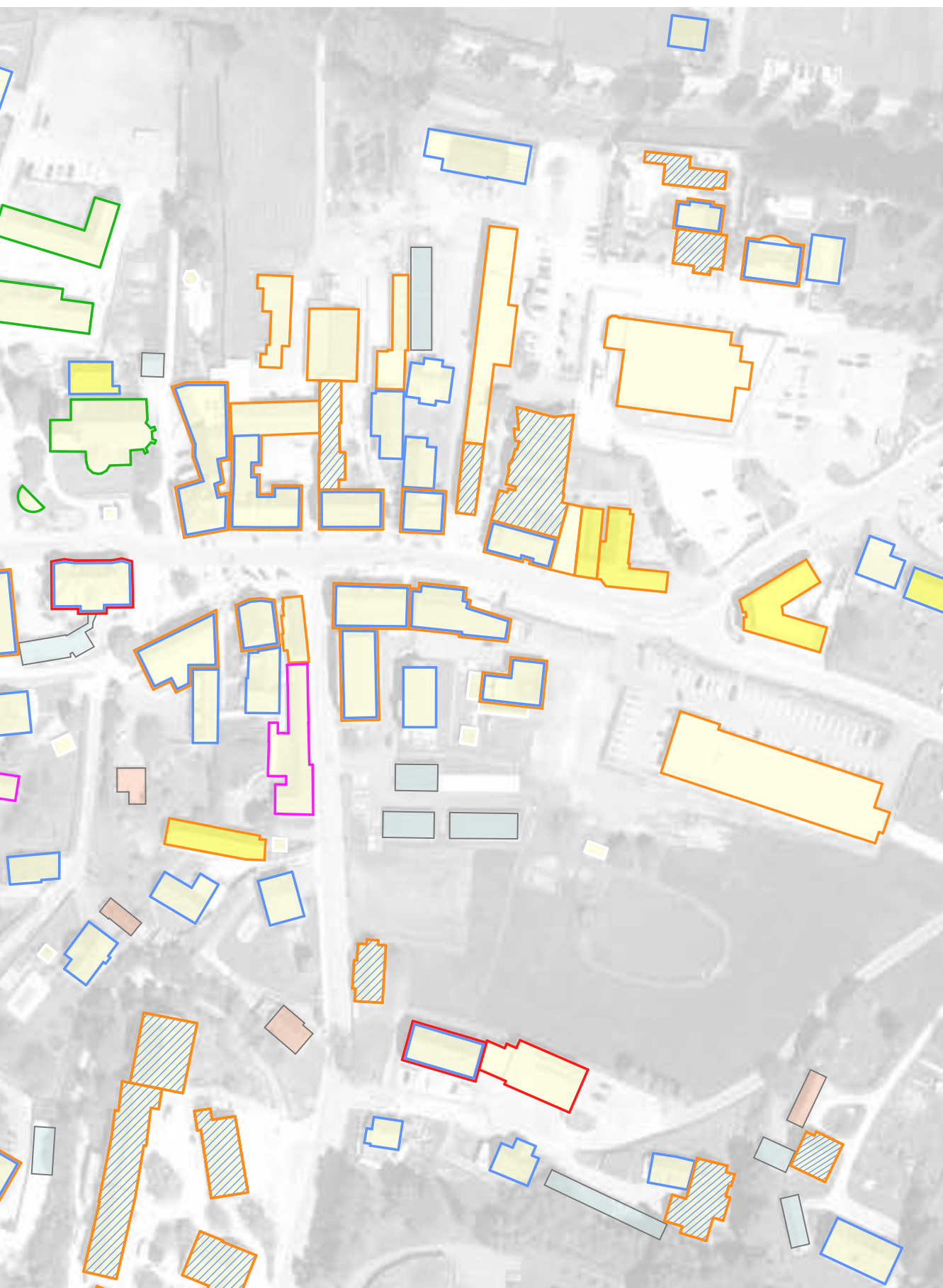
- Motorikpark
- Schulen
- Fußballplatz
- Landschaft/ Natur
- Weizenfest
- Spar
- Bros Kebab
- Sparspielplatz
- Viel Natur
- Freundlichkeit
- Billa
- Pfunde

# BESTANDSAUFNAHME: WELCHE NUTZUNGEN SIND AKTUELL IM ZENTRUM VORHANDEN?

- Wohnen
- Gewerbe / Betriebe
- Kommunal / Gemeinde
- - - Vereine
- Kirche
- Landwirtschaft
- ▨ Touristisches Wohnen
- Lager & Nebengebäude
- Garagen & Carports
- Leerstand



Diese Bestandsaufnahme ist wichtige Basis für weitere vertiefende Analysen sowie Planungen im öffentlichen Raum.



# WELCHE NEUEN ODER VERÄNDERTEN NUTZUNGEN KÖNNTEN ZU EINEM BELEBTEM ZENTRUM BEITRAGEN?

Zusammenfassende Bündelung von gewünschten Nutzungen im Laufe der Workshops

## FEHLENDE NUTZUNGEN DES ALLTAGS

- mehr öffentliche WCs
- Bäckerei
- Drogeriemarkt
- breites Gastronomieangebot: Café, Frühstückslokal, Weinbar, Disco
- öffentlicher Verkehr
- Jugendzentrum
- Bücherzelle, Bücherschrank

## VERBESSERUNG VON NUTZUNGEN

- Flexible Zonen die für Alltag und Wirtschaft funktionieren
- Abstimmung von Öffnungszeiten
- Schandfleck Post
- Orban Museum wirkt überflüssig
- Parkplätze
- Bücherei im Vereinshaus nur 3 Std. / Woche geöffnet. Könnte der Raum sonst genutzt werden?

## MÖGLICHE KULTURELLE NUTZUNGEN

- Weinmuseum im Ort

## LEERSTAND ÄRZTEZENTRUM

Es ist den mitwirkenden Vertreter:innen der Bevölkerung ein großes Anliegen, dass für diesen jahrelangen Leerstand eine Lösung gefunden wird.  
Darüber hinaus ist „Leerstand“ kein großes Thema in Gamlitz.

Die Darstellung der rechten Seite ist Ergebnis einer Gruppenaufgabe des 3. Workshops. Die Antworten wurden nach Themenbereichen geclustered, sodass sichtbar wird, wo es Überschneidungen gibt.

# WAS KÖNNTE MAN FÜR DIESE NUTZER:INNEN IM ZENTRUM VERBESSERN?

Bewohner:innen	ältere und körperlich beeinträchtigte Personen	Gäste	Handel Gastronomie Dienstleistungen
<p>Abholstation für Pakete (Spar) Kaffeehaus / Konditorei Tierarzt Leerstand -Ärztzentrum</p> <p>Post - Öffnungszeiten Bücherei Öffnungszeiten</p>	<p>Frühstückslokal</p> <p>zweites öffentliches WC</p>	<p><b>NUTZUNGEN</b></p>	<p>öffentliche WCs im Zentrum</p> <p>Absprache Öffnungszeiten (Gastro)</p>
<p>Ortsplan (Tafel elektronisch) Wanderung Beschilderung</p> <p><b>ORIENTIERUNG</b></p>	<p>Beschilderung Braille (Blindenschrift)</p>	<p>Parkplatz Leitsystem</p> <p>Beleuchtung</p>	<p>Beschilderung Leitsystem</p> <p>einheitliches Beleuchtungssystem einheitlicher Sonnenschutz</p>
<p>Verkehrsberuhigung Erreichbarkeit zum Kirchplatz Parkplätze Kirche verbessern Haltestellen für Taxis Querverbindungen Josef Kranier Allee ins Zenrum(Spar) Verbesserung Josef Krainer Allee Bushaltestelle im Zentrum Radparkplatz im Ort</p>	<p>Behindertenparkplatz</p> <p><b>VERKEHR</b></p> <p>breitere Gehsteige, ohne Kanten</p>	<p>Begegnungszone</p> <p>E Ladestationen</p> <p>Parkplätze für Busse Radparkplätze (ev. gesicherte Boxen) Radwege Pferdekutschen</p>	<p>Taxiplätze, Aus- und Einstiegzone</p> <p>Fahrradservice</p> <p>Ladezonen</p>
<p>zu wenig Sitzplätze</p> <p>mehr Grünflächen</p> <p>Trinkbrunnen</p> <p>Begegnungszone für Jugendliche</p>	<p>mehr Sitzgelegenheiten (auch bei Supermärkten)</p> <p>Bäume, Schatten (auch bei Supermärkten)</p> <p>Trinkbrunnen</p> <p>Austausch jung + alt</p>	<p>mehr Sitzplätze</p> <p>mehr Grünflächen</p>	<p><b>AUFENTHALT</b></p>
<p><b>BARRIEREFREIHEIT</b></p>	<p>Barrierefreiheit Leitlinien Signalampel</p>		<p>barrierefreie Zugänge</p>

# KINDER UND JUGENDLICHE

---

## FÜR ALLE

Schwimmbad, Hallenbad, Wasserrutschen

Eislaufplatz

Tiergarten

Bibliothek

Tauschbox

## GRÜN

Wiese, Bäume, Hochbeete

Schulgarten

Bäume für Schatten

Hundewiese

## ÖFFENTLICHER RAUM

Bessere Beleuchtung

Konsumfreie Sitzbänke

## VERBINDUNGEN

Bessere öffentliche Verkehrsanbindungen

Besseres WLAN

Handyladestationen

## VERKEHR

Verkehrssicherheit

Zebrastreifen, Busplatz, Kreuzung im Zentrum

Radweg

Zu viel Verkehr

Diese Darstellung ist Analyse aller Antworten der Schüler:innen der Volks- und Mittelschule. Es wurden jene Themen angeführt und nach Themen sortiert, die mehrfach genannt wurden

## **MEHR FREIZEIT- UND FERIENANGEBOTE**

Sportplätze, damit Kinder / Jugendliche ihre Freizeit verbringen können  
Pumptrack, Kletterpark, Basketballplatz, Angelplatz, Hochseilgarten,  
Bikepark, Lagerfeuerplatz, Kartbahn, Kino, Workshops (Töpfern)

## **MEHR / BESSERE SPIELPLÄTZE**

### **TREFFPUNKTE FÜR JUGENDLICHE**

Jugendzentrum, Treffpunkte auch Outdoor  
Disco (10-15 Jährige)

### **ESSEN / TRINKEN**

Bäcker

internationale Gastronomieangebote (Donut, Asia,...)

Snackautomaten

Trinkbrunnen

### **GESCHÄFTE**

Diverse Marken – Geschäfte, Shoppingangebote

Spielzeuggeschäft

IT Geschäft

# WAS SOLLTE MAN FÜR DIE VERANSTALTUNGEN IM ZENTRUM VERBESSERN?

Für alle abgehakten Veranstaltungen gibt es eine detaillierten Steckbrief mit Auflistung des infrastrukturellen und räumlichen Bedarfs der jeweiligen Veranstaltung im Anhang. Die Darstellung der rechten Seite ist eine Zusammenfassung aller Bedürfnisse der Vereine und Interessensvertreter:innen für ihre Veranstaltungen. Sie gibt die Anzahl der benötigten infrastrukturellen Anschlüsse wider und zeigt damit vor allem in welchem Bereich diese vermehrt benötigt werden.





- Toiletten - Wunsch
- Kanal - Wunsch
- Wasser - vorhanden
- Wasser - fehlt
- Starkstrom - vorhanden
- Starkstrom - fehlt
- Stand
- Zelt
- Bühne
- Veranstaltungsorte



Gundi's Laden ist ein Regionalladen der sich zum Treffpunkt der Bevölkerung entwickelt hat.



Räume die Jugendlichen gehören - innen wie außen - sind wichtig.

(c) Landluft



Thalgau: Klettermöglichkeit indoor oder Outdoor als spannende Aktivität für das Zentrum

(c) Stadt Lienz



Selbstbedienungsladen in Lienz in dem Dienstleister und Handwerker in Verschießfächern Waren für Kund:innen hinterlegen können, sodass diese sie auch nach den Öffnungszeiten abholen können



Die Vollpension ist ein Cafe in dem die Großmütter backen und die Enkeln das Service machen.

(c) [https://www.tripadvisor.it/Restaurant\\_Review-g190454-d5976514-Reviews-Vollpension\\_in\\_der\\_Schleifmühlgasse-Vienna.html](https://www.tripadvisor.it/Restaurant_Review-g190454-d5976514-Reviews-Vollpension_in_der_Schleifmühlgasse-Vienna.html)

Landluft (c) Lippzahnschirm\_Raneburger



Gemeinschaftsgarten in Andelsbuch

(c) Roland Gruber, nonconform



Hinterstoder teilt sich eine Bibliothek mit Nachbargemeinden

(c) dermaurer



(c) Roland Gruber



Schallar 2 - Co working in Moosburg - hier arbeiten unterschiedliche Unternehmer:innen und teilen sich Räume und Infrastruktur diese Räume können ein wichtiger Vernetzungspunkt im Zentrum sein, sie können Anknüpfungspunkt für multilokale Menschen sein und sie können ein Beitrag zu einem aktuellen Urlaubskonzept sein: „Coworkation“ = Urlaub und Arbeiten.

# ZUKUNFTSBILD FÜR DIE ORTSMITTE VON GAMLITZ

---

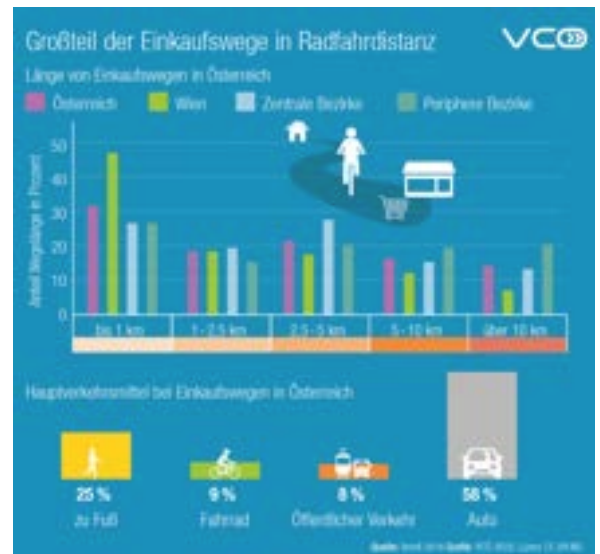
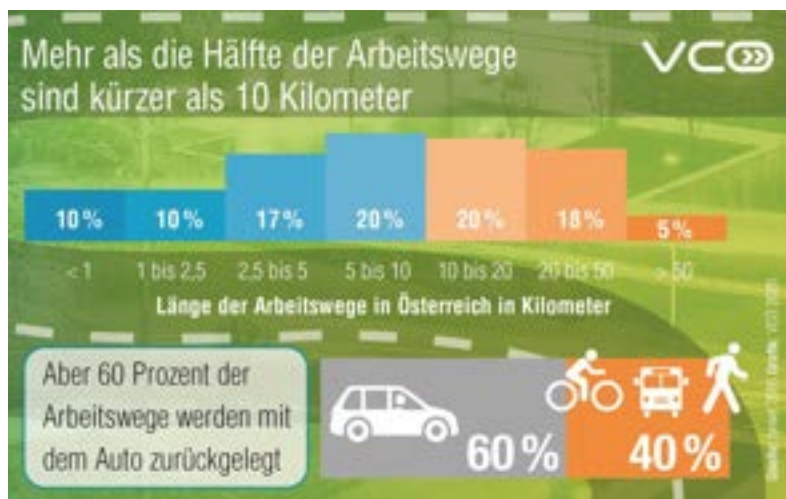
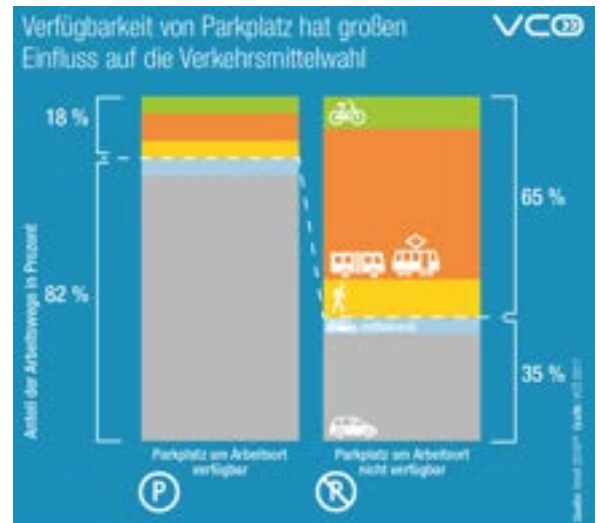
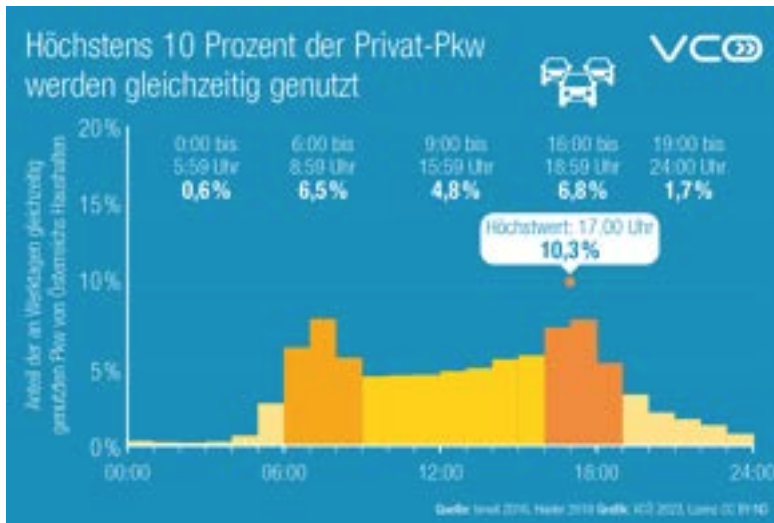
Aus den Ergebnissen der Workshops lassen sich Inhalte und Prioritäten ablesen, die von den beteiligten Personen breit getragen werden. Diese wurden ausgewertet und thematisch sortiert aufbereitet. Abschließend wurden die Aussagen dieser Analysen wieder zusammengefügt. Sie dienen als Basis für ein Zukunftsbild der Ortsmitte von Gamlitz.

**In diesem ersten Teil des Zukunftsbildes geht es um verkehrstechnische Verbesserungen der Ortsmitte.**

Ein Zukunftsbild muss breit getragen sein. Es ist deshalb zu empfehlen, dieses so lange zu diskutieren und adaptieren bis es für alle Beteiligten stimmig ist. Dann muss geklärt werden, wie es an die Bevölkerung des Ortes kommuniziert wird und diese „mit ins Boot geholt“ werden.

Unsere zentrale Begegnungszone fordert die Aufmerksamkeit aller Nutzer:innen ein und schafft ein neues Miteinander. Dies ist möglich, weil bauliche Vorkehrungen dafür getroffen wurden und es uns ein Anliegen ist, dass alle „mehr Platz am Platz“ haben. Das vermitteln wir bereits den Schüler:innen und Eltern unserer Schulen, allen Bewohner:innen von Gamlitz sowie unseren Gästen. Das Fahrrad ist die beliebteste Art geworden Alltagswege zurückzulegen. Neben den Bewohner:innen entdecken mehr und mehr Gäste die öffentliche Anbindung als willkommene, entschleunigende Alternative anzureisen, denn in der Region gibt es ausreichend Fortbewegungsmethoden.

# MOBILITÄT UND VERKEHR: INFORMATIONEN AUS DEN INPUTS



## GROSSE PARKPLÄTZE

Ein Parkplatz ist mindestens **12 Quadratmeter** groß. Damit ist er größer als viele Kinderzimmer.

Quelle: recht.nrw.de, eigene Berechnung Infografik: vcd.org  
Layout: weareplayground.com

## Pkw-Abstellplätze benötigen viel Platz

Flächenverbrauch je Stellplatz inklusive Zufahrt und Rangierfläche

**Pkw**  
25-30 m<sup>2</sup>

**Fahrrad**  
1,4-2 m<sup>2</sup>

Quelle: Freigeistler 2018 Quelle: VCD 2002, 1 kmV CC-BY-ND

## Mehr klimaverträgliche Mobilität hat vielfachen Nutzen

**Klimaverträgliche Mobilität**

stärkt bez. erhöht

- Gesundheit
- Lebensqualität
- Ortskern
- Sicherheit

reduziert

- Abgase
- Lärm
- Staus
- Kosten

Quelle: VCD 2003

Unsere Fahrzeuge sind größtenteils Stehzeuge. Sollen die kostbarsten Flächen des Zentrums verstellt werden?

Ein Großteil unserer Wege ist kürzer als 1-2 Kilometer. Wenn der Weg attraktiv für andere Fortbewegungsmethoden ist, ist diese Strecke leicht ohne PKW zurückzulegen.

In Shoppingcentern legt jede:r von uns einen Kilometer zu Fuß zurück ohne sich zu beschweren.

Es geht auch um einen Wertewandel.



# BESTANDSAUFNAHME VERKEHR UND MOBILITÄT: WELCHE THEMEN UND KONKRETEN HERAUSFORDERUNGEN GILT ES ZU LÖSEN?

Die Themen Mobilität und Verkehr waren Hauptfokus des 2. Workshops. Dieses zentrale Thema für Gamlitz kommt aber auch in anderen Aufgabenstellungen immer wieder zur Sprache. Auch in der Befragung der Pädagog:innen und Elternvertreter:innen ist Verkehr und Mobilität ein zentrales Thema. Eine detaillierte Dokumentation aller Beiträge und Zusammenfassung einzelner Diskussionen befinden sich im Anhang.



# BESTANDSAUFNAHME VERKEHR UND MOBILITÄT: WIE KOMMEN SIE INS ZENTRUM / IN DIE SCHULE?

Erwachsene (45 Antworten)



Volksschüler:innen (109 Antworten)



Mittelschüler:innen (120 Antworten)



- PKW / Elterntaxi
- Bus / öffentliche Verkehrsmittel
- zu Fuß
- Fahrrad / Roller



# VERKEHR: ANALYSE - HYPOTHESE - LÖSUNGSANSÄTZE

durch Verkehrsplaner DI Michael Skoric / con.sens verkehrsplanung zt gmbh

Auf Basis

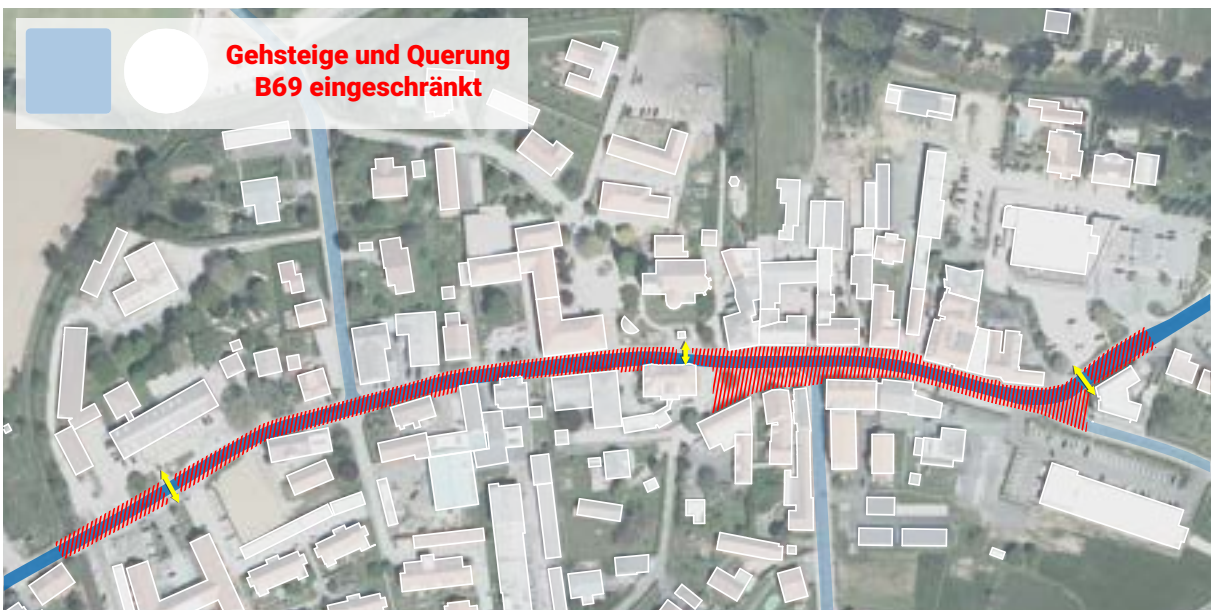
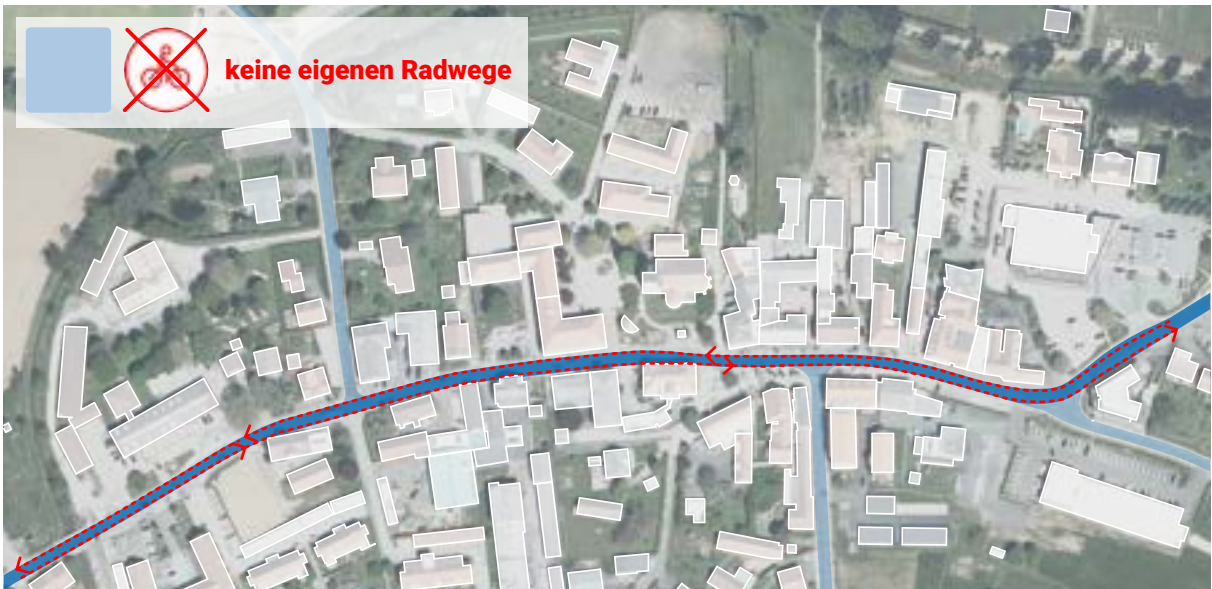
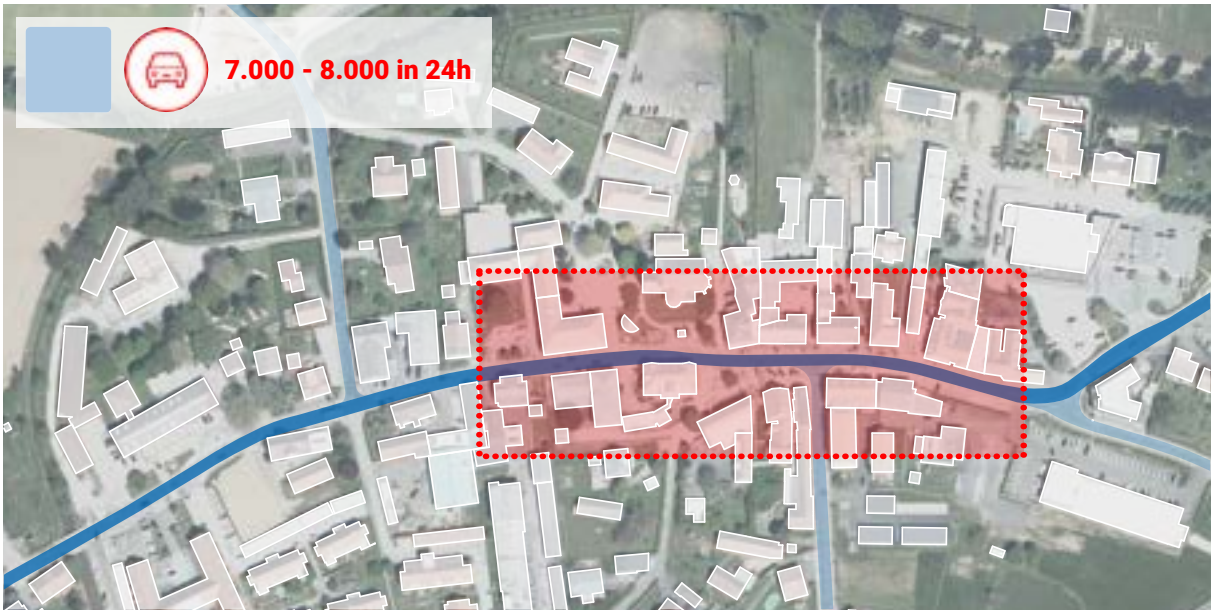
- der fachlichen Beurteilung des Experten
- aller Ergebnisse der Workshops
- der von der Gemeinde zur Verfügung gestellten
  - Verkehrsanalyse Kreuzung Eckberg-Florianigasse von Pilz Verkehrsanalyse GmbH, 10/23
  - Verkehrszahlen
  - Radverkehrskonzept von Verracon GmbH, 28.02.2024

## BESTANDSANALYSE

Die **Gestaltung** des Ortszentrums ist – wie in den meisten Gemeinden – sehr **autodominiert**. Die Fahrbahn der B69 ist relativ breit und vor allem sehr geradlinig geführt. Dies führt vermutlich zu relativ **hohen gefahrenen Geschwindigkeiten** (v.a. dann wenn weniger Verkehr ist – zB im Winter), was wiederum zu einer Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern führen kann (oder zumindest ein derartiges subjektives Empfinden hervorruft).

Zu den Hauptverkehrszeiten (v.a. Tourismus im Sommer) sind wahrscheinlich weniger die hohen Geschwindigkeiten das Problem, sondern die **hohen Verkehrsmengen**. Wahrscheinlich ist oft so viel Verkehr (zum Teil Stauerscheinungen), dass ohnehin nicht schnell gefahren werden kann.

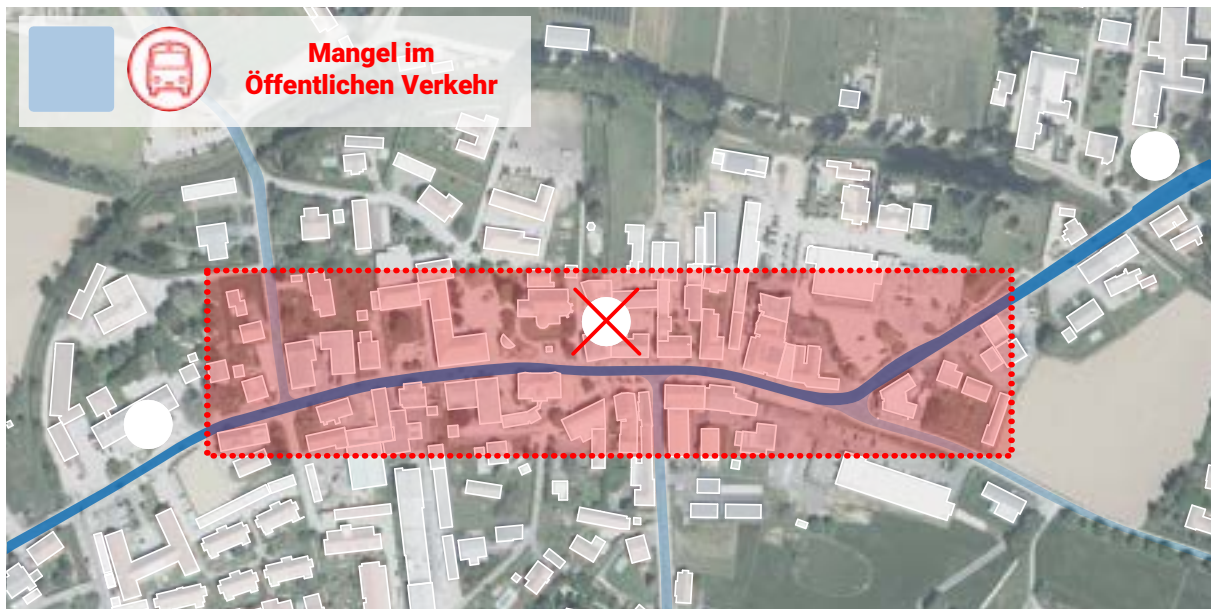
Die **Verkehrsanalyse von der Kreuzung Eckbergstraße/ Florianigasse** hat leider wenig Aussagekraft. Sie wurde – bewusst – in der ersten Oktober-Woche 2023 gemacht, während der Zeit des Gamlitzer Weinlesefestes, mit welchem die Sperre des Ortszentrums für den Autoverkehr einhergeht und der Ausweichverkehr eben über die Florianigasse geführt wird. Das ist natürlich eine Spezialsituation (1x im Jahr) und es können somit keine Rückschlüsse auf den Regelbetrieb gezogen werden.



Die Verkehrsdaten, welche nachgeliefert wurden, stellen höchstwahrscheinlich den **jDTV der B69 am Marktplatz** dar. jDTV bedeutet jahresdurchschnittliche Tagesverkehrsstärke – d.h. wieviele Autos an einem durchschnittlichen Tag in Summe beider Fahrtrichtungen durch den Ort fahren. Das ist ein sehr wichtiger, repräsentativer Wert. Und dieser liegt zwischen **7.000 und 8.000**. D.h. 7.000 bis 8.000 Autos fahren an einem typischen Tag in 24 h über den Marktplatz (Summe beider Fahrtrichtungen). Dabei wird es sich wahrscheinlich um einen Mittelwert übers ganze Jahr handeln, d.h. im Winter sind es vielleicht eher 6.000 und an starken Tagen im Sommer bis zu 10.000.  
**Das ist tatsächlich nicht wenig Verkehr!**

Für **Radfahrende** stehen entlang der Hauptstraße keine eigenen Radfahranlagen zur Verfügung (Radwege, Radfahrstreifen etc.) – sie müssen daher auf der Fahrbahn mit den Autos mitfahren. Das ist bei den hohen Verkehrsmengen und zeitweise wohl auch hohen Geschwindigkeiten sowie den vermutlich zahlreichen Ein-/Ausparkmanövern **nicht besonders angenehm** und betrifft Einheimische ebenso wie (Rad)touristen. Man muss feststellen, **das Ortszentrum ist für das Radfahren nicht besonders attraktiv!** Das heißt, Gamlitzer:innen die im Ort wohnen und am Marktplatz was zu erledigen haben, würden teilweise vielleicht gerne mit dem Fahrrad ins Zentrum fahren (weil es nicht weit ist und auch um mit dem Auto nicht im Stau zu stehen), können dies aber nicht, da es (subjektiv) viel zu gefährlich ist.

Die Qualität des zu-Fuß-Gehens ist aus der Ferne nur schwer zu beurteilen. Ich kann mir aber gut vorstellen, dass die Gehsteige durch Warenausräumungen, Gastgärten, Parkplätze, haltende Fahrzeuge etc. immer wieder eingeschränkt sind und es somit **das zu-Fuß-gehen teilweise nicht besonders angenehm bzw. mit Hürden verbunden ist**. Insbesondere **des Querens der stark befahrenen Fahrbahn der B69** dürfte v.a. in den Sommermonaten nur schwer möglich sein. Es gibt am Marktplatz auch nur einen einzigen Schutzweg (Zebrastreifen). Auch die **Barrierefreiheit** ist an manchen Stellen wahrscheinlich nicht gegeben.



Einen **gravierenden Mangel** sehe ich beim **Öffentlichen Verkehr**. Warum gibt es am Marktplatz keine Bushaltestelle? Das ist ja fast paradox. Es fährt eine Buslinie (780) durch, der Bus bleibt aber genau im Zentrum nicht stehen (nur an beiden „Ortsrändern“ beim Postamt und bei der Mittelschule – aber nicht im Zentrum am Marktplatz).

*Zur Info: Es gibt im Bezirk Leibnitz auch ein Mikro-ÖV-System (Bedarfsverkehr): RegioMobil – da kann man individuell seine Verbindung buchen. Ich kann aber nicht sagen, wie gut das System funktioniert. Da gibt es große Unterschiede von Region zu Region – manche funktionieren gut, andere gar nicht. <https://www.regiomobil.st/wie-funktioniert-regiomobil/>*

# HYPOTHESEN UND VERTIEFENDE FRAGEN

durch Verkehrsplaner DI Michael Skoric / con.sens verkehrsplanung zt gmbh

---

## HYPOTHESE 1

Auf die Verkehrsmenge, die v.a. im Sommer durch den Ort rauscht, hat man in der Gemeinde selbst nur wenig Einfluss. Diese ist regional bedingt und kann nur regional gemanagt werden. Gemeinsam mit den anderen Gemeinden der Tourismusregion kann man versuchen, Mobilitätsangebote zu etablieren, die es Touristen schmackhafter machen, das Auto im Urlaub hier und da stehen zu lassen oder sogar gänzlich ohne Auto anzureisen.

>> **regionale Lösungen** in der Tourismusregion, keine lokalen Lösungen möglich.

## HYPOTHESE 2

Auf den Verkehrsablauf und die gefahrenen Geschwindigkeiten im Ort hat man sehr wohl einen Einfluss.

>> Einerseits über das **Verordnen eines Tempolimits** (siehe unten) und andererseits über die Gestaltung des Straßenraums im Falle einer **Neugestaltung des Ortszentrums** (siehe unten).

## HYPOTHESE 3

Wenn man schon den Stau in den Sommermonaten nicht so schnell wegbekommen wird, sollte man versuchen, den Einheimischen, die innerhalb des Ortes oft nur kurze Wege zurückzulegen haben, das Zurücklegen dieser Wege sicher und komfortabel ohne Auto zu ermöglichen.

>> **attraktive Infrastruktur für das zu-Fuß-Gehen und Radfahren ermöglichen**

(=Alternativen zum Auto für Einheimische ermöglichen)

„juhuu ich kann am Stau einfach vorbeiradeln“, „juhuu, meine Kinder können wieder sicher zu Fuß in die Schule gehen und ich muss sie nicht mit dem Auto hinführen und mich über Stau und Parkplatz suchen ärgern“

# LÖSUNGSANSÄTZE

durch Verkehrsplaner DI Michael Skoric / con.sens verkehrsplanung zt gmbh

---

## **Im Ortszentrum auf der B69 Tempo 30 verordnen:**

Zuständig ist die BH. Die Gemeinde muss allerdings initiativ werden und den Amtssachverständigen für Verkehrstechnik der BH ansprechen und überzeugen. Juristisch wird die Verordnung von Tempo 30 mit der 35. StVO-Novelle einfacher (die Novelle soll im Frühsommer 2024 in Kraft treten). Zudem arbeitet das Land Steiermark momentan im Zuge der Mobilitätsstrategie für das Land Stmk (Beschluss dieses Frühjahr) übrigens an einer Kategorisierung des gesamten Landesstraßennetzes und systematischen Geschwindigkeitsregimen je Kategorie. Für Landesstraßen in Ortszentren (wie die B69) soll Tempo 30 gem. dieser Strategie möglich werden.

## **Im zentralsten Bereich (am Marktplatz) Umsetzung einer Begegnungszone prüfen:**

Dafür muss eine Eignungsprüfung gem. der einschlägigen Richtlinie (RVS-Arbeitspapier Nr. 27) durchgeführt werden (Verkehrszählungen etc.). Zusätzlich ist eine Umgestaltung erforderlich. Eine Begegnungszone funktioniert nur dann, wenn auch die Gestaltung des Straßenraumes entsprechend ist (siehe unten).

>> Umsetzung einer Begegnungszone am Markplatz prüfen. Diese erhöht die Qualität für das zu-Fuß-Gehen und das Radfahren massiv, ohne das Durchfahren mit dem Auto einzuschränken. Beispiele für Begegnungszonen auf Landesstraßen mit ähnlichen Verkehrsmengen gibt es zB in Velden (Ktn.) oder Feldkirchen bei Graz (dort ist jeweils nicht alles perfekt gelungen, aber es sind sehr gute Anschauungsbeispiele.)

>> Eine Begegnungszone (BEZO) kann insgesamt zu einer Harmonisierung des Verkehrsablaufs und zu weniger Staus (!) führen. Dadurch dass Autos mit sehr geringer Geschwindigkeit durchfahren, sind sie kaum schneller als Radfahrer:innen – dadurch ist ein Überholen nicht notwendig und es kommt zu keinen abrupten Fahrmanövern (Bremsen, Beschleunigen, Stop&Go,...), vielmehr stellt sich ein ständig fließender Verkehrsstrom bei sehr niedrigen Geschwindigkeiten ein. Das kann Staubildungen sogar reduzieren.

*Vgl. hierzu auch Maßnahme 7 auf S. 30 im Radverkehrskonzept (die Empfehlungen sind sehr ähnlich).*

Eine **Neugestaltung des öffentlichen Raums** könnte folgende verkehrsplanerischen Aspekte beinhalten (insbesondere bei Umsetzung einer Begegnungszone):

- **Einengen der Fahrbahn** auf ein Mindestmaß. Notfalls auch nur eine optisch/gestalterische Einengung (zB. Randstreifen pflastern oder einfärben).
- Fußgängern das **Queren** der Fahrbahn der B69 an allen Stellen erleichtern.
- Fußgängern **sichere, komfortable und barrierefreie Gehsteige** bereitstellen.
- Für Radfahrende wird es vermutlich nicht zweckmäßig sein, einen eigenen baulich getrennten Radweg zu errichten, da dafür der Platz fehlt. Deshalb wäre eine Begegnungszone umso wichtiger, damit **Radfahrer sicher auf der Fahrbahn fahren** können.
- **Bushaltestelle am Marktplatz** errichten. Nicht als Busbucht, sondern als Fahrbahnhaltestelle (Kaphaltestelle). Dem Bus nachfolgende Autos müssen hinter dem haltenden Bus warten, der Bus bleibt stets vor der Autokolonne und muss sich nicht wieder mühsam einfädeln. Haltezonen für Shuttles und RegioMobil mitdenken.
- **Schulwege und Schulvorfelder sicher gestalten**. So dass Kinder zu Fuß oder mit dem Fahrrad in die Schule kommen können.  
Möglichkeit für Einrichtung eines Schutzweges (Zebrastreifen) über B69 auf Höhe der Volksschule prüfen. Parkstreifen auf Südseite der B69 als Kurzparkzone (max. 30 min) markieren (vgl. bestehender Parkstreifen auf Höhe Trafik) – ermöglicht das Halten um Kinder aussteigen zu lassen, die über den neuen Zebrastreifen dann sicher die Volksschule erreichen können.

Das Entfernen der Parkplätze vor der Volksschule zugunsten eines größeren Schulhofes erachte ich für sehr sinnvoll. Die Langzeitparkplätze für Lehrer:innen und Eltern sollte in die zweite Reihe verlegt werden und die Flächen vor der Schule zu einem (halböffentlichen) verkehrsfreien Schulhof. Eine Elternhaltestelle fürs schnelle Aussteigen lassen entlang der Hauptstraße sollte geprüft werden: auf welcher Straßenseite? Ähnliches Prinzip wie beim Parkstreifen vor der Trafik?!

*Exkurs: Für den Einbahnring rund um die Mittelschule (Erzherzog Johann-Weg) könnte die Verordnung einer „Schulstraße“ nach StVO angedacht werden. Würde bedeuten, dass Autos vor Unterrichtsbeginn (zB 7:00-8:00) nicht mehr in die Straße einfahren dürften und somit die Straße den Kindern als sicherer Schulweg zur Verfügung steht. Zum Aussteigen lassen können Eltern entlang der B69 stehen bleiben, die letzten Meter können und sollen Kinder zu Fuß gehen.*

Schutzweg (Zebrastreifen) von Raika Richtung Gemeindeamt (über die Raiffeisenstraße) erscheint sinnvoll.

Für andere diskutierte Übergänge wird man vermutlich keinen Schutzweg verordnet bekommen. Dort sollte man sich anschauen, was genau das Problem ist und wie man es verbessern kann (ev. Verbesserung der Sichtverhältnisse, sichere Aufstellflächen für Fußgänger:innen, Maßnahmen zur Verringerung der Kfz-Geschwindigkeiten etc.)

- Es ist genau zu prüfen, wieviele **Stellplätze im Ortszentrum** tatsächlich notwendig sind und wie sie genutzt werden. Ziel ist es, bei einer Neugestaltung die Anzahl der **Stellplätze zu reduzieren um Platz für andere Nutzungen** zu schaffen. Im Zuge dessen sollte eine flächendeckende Kurzparkzone eingeführt werden, die auch kontrolliert wird! Damit stehen zwar physisch weniger Stellplätze zur Verfügung, diese können aber von mehr Menschen genutzt werden als im Bestand! Dauerparker (>120 min) sollen außerhalb des Ortszentrums parken und zu Fuß ins Zentrum gehen. Dadurch schafft man mehr Fluktuation bei den parkenden Fahrzeugen im Zentrum, was zu einer Belebung führt. **Parkleitsystem** (Beschilderung) etablieren, damit Parkplätze in „zweiter Reihe“ gefunden werden. Eine bestimmte Anzahl Stellplätze für kurzes **Halten/Parken** (max. 15 oder 30 min) wird es brauchen.

Zugehörige Frage: Wird die bestehende Kurzparkzone kontrolliert oder ist sie wirkungslos?

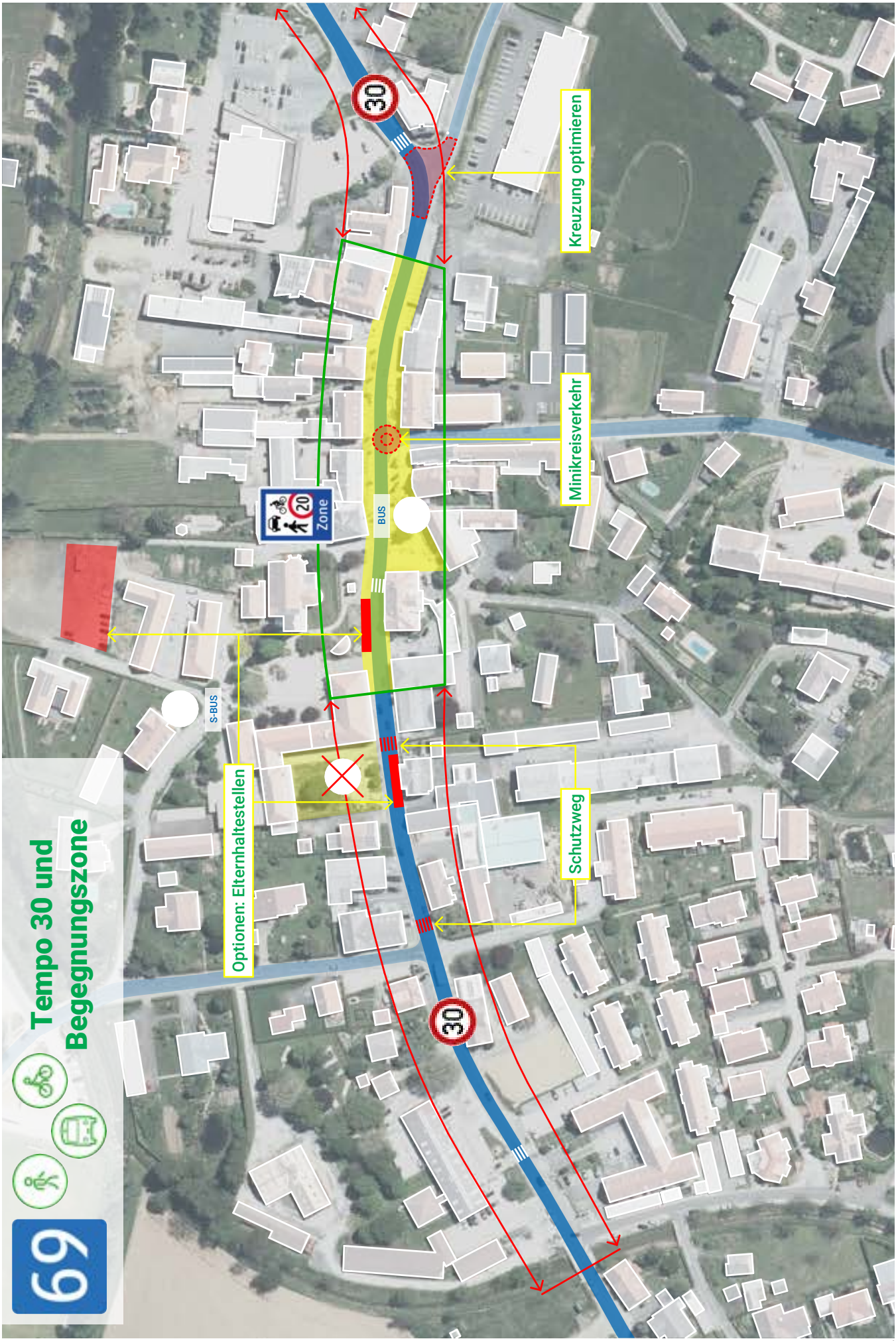
#### Zum Thema **Kreuzungen bzw. mögliche Kreisverkehre:**

Das ist aus der Ferne sehr schwer zu beurteilen. Kreisverkehre funktionieren grundsätzlich dann am besten, wenn alle Äste etwa gleich hohe Verkehrsmengen aufweisen. Das dürfte bei den beiden Kreuzungen eher nicht der Fall sein. Von den Platzverhältnissen sind an beiden Kreuzungen vollwertige Kreisverkehre kaum bis gar nicht möglich. Vollwertige Kreisverkehre benötigen einen Außendurchmesser von mind. 28 m. Alternativ könnte man Mini-Kreisverkehre (mind. 12 m Außendurchmesser) andenken, bei denen die Mittelinsel gepflastert und somit für Lkws überfahrbar ist. Davon würde ich bei der Y-Kreuzung eher abraten, da dort die Verkehrsströme sehr komplex sind (Zufahrt Billa und Spar). An der Kreuzung am Marktplatz könnte es aber vielleicht eine mögliche Idee sein. Dort würde ein Mini-Kreisverkehr in Zusammenhang mit einer Neugestaltung des Ortszentrums (+ ev. Begegnungszone) möglicherweise sehr gut harmonieren. Das muss aber im Detail geprüft werden.

Optimierungsmöglichkeiten für die Y-Kreuzung müsste man sich im Detail anschauen. Die Kreuzung ist sehr kompliziert. Man sollte versuchen, das Kreuzungsplateau kompakter zu gestalten (der Trichter der Ratscher Straße ist sehr groß), das würde das Queren von Fußgängern erleichtern. Man sollte auch das Ausfahren vom BILLA direkt in die Kreuzung untersagen - einfahren wird notwendig sein, aber Ausfahren nur über die zweite Ausfahrt in die Ratscher Straße. Das nimmt eine Fahrrelation der Kreuzung weg und vereinfacht sie dadurch etwas.

#### **EMPFEHLUNG.**

**Im nächsten Schritt wäre ein detailliertes Verkehrskonzept samt verkehrstechnischer Prüfung für das Ortszentrum anzustreben.**



**69**

**Tempo 30 und Begegnungszone**



Optionen: Elternhaltestellen

Schutzweg

Minikreisverkehr

Kreuzung optimieren



Minikreisverkehr (c) Michael Skoric



Begegnungszone Lendplatz - auch ohne Niveaugleichheit Gleichberechtigung im öffentlichen Raum herstellen



Rückbau einer Durchzugsstraße und Schaffung einer Begegnungszone in Thalgau (c) Gemeinde Thalgau



Parking day - temporäre Umnutzung von Parkplätzen zur Sensibilisierung von Veränderungsprozessen im öffentlichen Raum



Thalgau: Öffentliche Haltestelle mit Mehrwert! Was könnte eine bushaltestelle noch alles sein?

(c) LandLuft



Begegnungszone Feldkirchen bei Graz



Begegnungszone Trofaiach - auch ohne Niveaugleichheit Gleichberechtigung im öffentlichen Raum herstellen (c) Gemeinde Trofaiach



Minikreisverkehr (c) Michael Skoric

# ZUKUNFTSBILD FÜR DIE ORTSMITTE VON GAMLITZ

---

Aus den Ergebnissen der Workshops lassen sich Inhalte und Prioritäten ablesen, die von den beteiligten Personen breit getragen werden. Diese wurden ausgewertet und thematisch sortiert aufbereitet. Abschließend wurden die Aussagen dieser Analysen wieder zusammengefügt. Sie dienen als Basis für ein Zukunftsbild der Ortsmitte von Gamlitz.

**In diesem dritten Teil des Zukunftsbildes geht es um die Gestaltung des öffentlichen Raums in der Ortsmitte.**

Ein Zukunftsbild muss breit getragen sein. Es ist deshalb zu empfehlen, dieses so lange zu diskutieren und adaptieren bis es für alle Beteiligten stimmig ist. Dann muss geklärt werden, wie es an die Bevölkerung des Ortes kommuniziert wird und diese „mit ins Boot geholt“ werden.

## ÖFFENTLICHER RAUM

---

Eine klimafreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums mit regionalen Pflanzen ist für uns selbstverständlich. Viele Flächen wurden entsiegelt und nur notwendige Flächen werden neu versiegelt. Es gibt unterschiedliche Grünflächen sowie zahlreiche Bäumen die Schatten spenden. Sie wurden im Schwammstadtprinzip gepflanzt. Dies hat deutlich zur Verbesserung des Oberflächenwassers beigetragen und die Bäume wachsen sichtlich besser.

Die Gestaltung unseres Zentrums ist maßgeschneidert für Gamlitz und somit stimmig für uns. Sie ist zeitlos und qualitativ hochwertig. Die Gestaltungsprinzipien wurden so gewählt, dass sie erweitert werden und ihre zentralen Elemente auch von Privaten bei der Gestaltung ihrer Grundstücke übernommen werden können. Dadurch werden private Bereiche zu bestimmten Zeiten wichtige halböffentliche Räume und unser Zusammenhalt in der Gemeinde wird auch im Ortsbild immer sichtbarer.

# ÖFFENTLICHER RAUM: DEFINITIONEN UND KERNAUSSAGEN AUS DEN INPUTS

---

**„Zuerst gestalten wir die Städte (Orte),  
dann prägen sie uns.“**

Jan Gehl

---

## ÖFFENTLICHER RAUM IN LÄNDLICHEN GEMEINDEN

Flächen, die der gesamten Gemeinschaft zugänglich sind und für gemeinschaftliche Zwecke genutzt werden. Dazu zählen Dorfplätze, Gemeinschaftsgärten, Wege und ländliche Grünflächen, die als Treffpunkte und zur Erholung dienen. Der Straßenraum, als wesentlicher Bestandteil, verbindet diese Bereiche miteinander und unterstützt die Mobilität.

Öffentliche Räume sind essentiell für das soziale Leben in der Gemeinde, bieten Raum für Veranstaltungen, Feste und den Austausch unter den Bewohnern. Im Gegensatz zu urbanen Gebieten, wo der öffentliche Raum oft dicht bebaut und vielschichtig genutzt wird, spiegelt der öffentliche Raum im ländlichen Bereich auch die Nähe zur Natur wider.

Die Gestaltung dieser Räume spiegelt lokale Traditionen und das Gemeinschaftsgefühl wider und ist zentral für die gemeinschaftliche Selbstorganisation und die Identität einer ländlichen Gemeinde.

## HALBÖFFENTLICHER RAUM IN LÄNDLICHEN GEMEINDEN

Bereiche, die zwar nicht vollständig der Allgemeinheit zugänglich sind, aber dennoch eine soziale, gemeinschaftliche oder emotionale Funktion erfüllen.

Dazu zählen Hofbereiche, Gemeinschaftsräume von Vereinen, semi-private Gärten, Vorbereiche, Übergangszonen.

Sie werden zu bestimmten Anlässen / für bestimmte Gruppen zugänglich gemacht.

Oft erfüllen sie auch den Zwecke einer optischen Erweiterung des öffentlichen Raums oder es gibt eine beschränkte Benutzbarkeit und können dadurch einen wichtigen Beitrag für die Allgemeinheit leisten.

> Öffentlicher Raum wird ausgehandelt.

> Raum ist mehr als der gebaute Raum. Er wird auch durch gesellschaftliche Konventionen, Kulturen und Traditionen, Beziehungen zwischen Menschen sowie Erinnerungen und Vorstellungen geprägt. Raum verändert sich ständig.

> Öffentlicher Raum ist rund um die Uhr zugänglich, man kann sich hier aufhalten ohne weggezwungen zu werden, er ist nicht überwacht.

> Öffentlicher Raum ist

- ein Multifunktionsraum  
Kommunikation, Erholung, Begegnung, Verkehr, Konsum,...
- ein Kompensationsraum  
Aktivitäten, die im Privaten nicht ausreichen Platz finden
- Rendezvous der Gesellschaft mit sich selbst
- Traditionen und Identität kommen zum Ausdruck
- Verkehrsraum  
verbindet, ist Raum für unterschiedliche Mobilitätsformen

> Verkehr ist nicht nur Autoverkehr. Es geht um das Bewegen von Menschen und Fahrzeugen. Je nach Zweck erfolgt dies in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Mobilität!

> Fahrzeug oder Stehzeug?

Es werden höchstens 10 Prozent der Privat PKWs gleichzeitig genutzt.

30 Prozent unserer Wege mit dem PKW sind kürzer als einen Kilometer.

Seit Erfindung des PKWs gibt es einen starken Anstieg an Lebensstilerkrankungen.

> Faktoren, welche die Qualität des Aufenthalt im öffentlichen Raums bestimmen:

Nutzer:innen selbst, kultureller Hintergrund und Milieuzugehörigkeit

Lage, Luftqualität

Verkehrsaufkommen

Lärmbelästigung

Angebot an vielfältigen Nutzungen, Kurzweiligkeit

Kommerzialisierung, betriebswirtschaftliche Segmentierung

Freiheit vs. Sicherheit

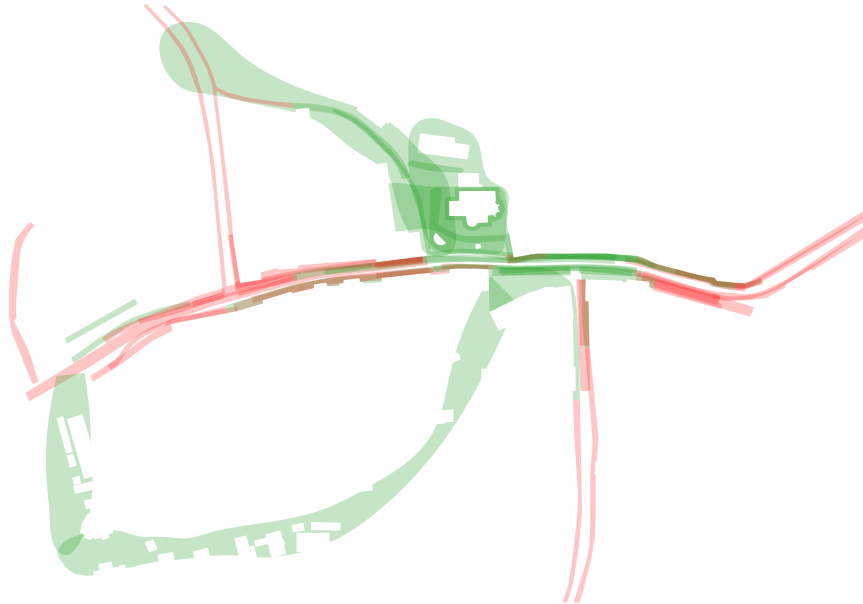
Digitale Welt, Überwachung des öffentlichen Raums

Gestaltung

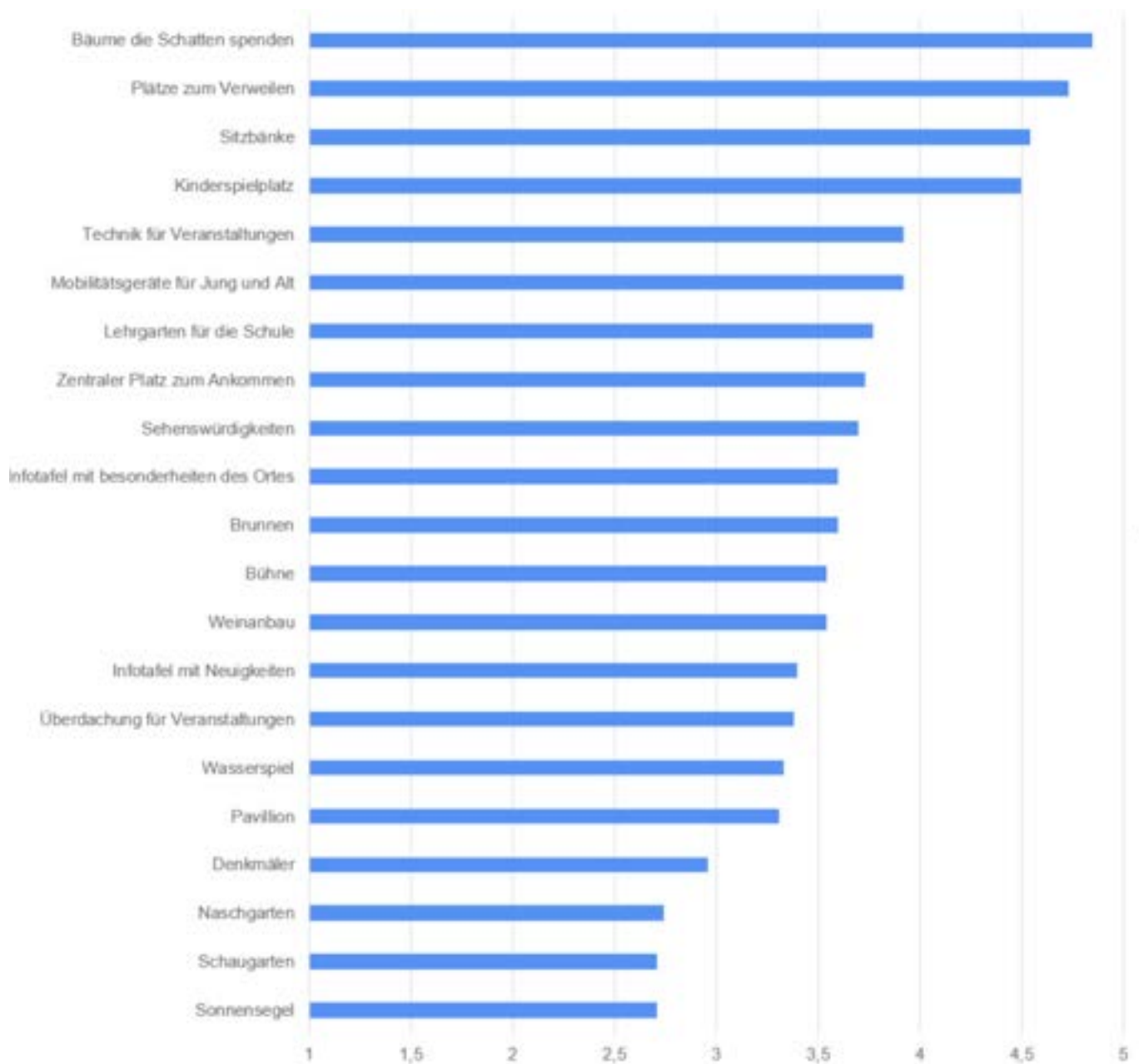
- > ein lebendiges Ortszentrum bündelt kommunal Aufgaben
- > Mehrfachnutzungen aller öffentlicher Gebäude anstreben
- > kluge Verknüpfungen von unterschiedlichen Nutzungen
- > Handel, Dienstleistungen, Alltagsfunktionen - wichtig im Zentrum
- > technische Ansprüche
- > Oberflächengestaltung
- > es braucht Menschen die sich für Themen einsetzen
- > Konzept auf den eigenen Bedarf anpassen
  - (Bsp. 24 Stunden Laden und Click und Collect - Lienz, Vollpension - Wien)
- > das Alltägliche nicht für selbstverständlich nehmen und vor den Vorhand holen
- > Förderungen nutzen
- > konsumfreie Sitzgelegenheiten: Schatten, geringer Abstand (max. 150 Meter),
- > unterschiedliche Stellungen
- > Grün im Zentrum: Schwammstadtprinzip
- > klimafitte Gestaltung
- > nicht alles muss versiegelt sein
- > ausreichend sichere und zeitgemäß gestaltete Fahrradabstellplätze
- > zeitgemäßes Leitsystem
- > Brunnen und Trinkwasser
- > Verhältnis: Gastgärten und konsumfreier öffentlicher Raum
- > stimmungsvolle Beleuchtung, auch für Sicherheit
- > welche Freizeitaktivitäten kann man ins Zentrum (zurück) holen?

# WO EMPFINDEN WIR ES AKTUELL ALS KURZ- ODER LANGWEILIG IM ÖFFENTLICHEN RAUM?

Je langweiliger Fassaden bzw. der öffentliche Raum gestaltet sind, desto weniger gern gehen Menschen zu Fuß.



# WELCHE FUNKTIONEN IM ÖFFENTLICHER RAUM SIND MIR BESONDERS WICHTIG?



## Was ist für den öffentlichen Raum in Gamlitz sonst noch wichtig (Einzelnennungen)?

Behindertenparkplätze

Mehr Natur

Vinothek, Tafel mit geschichtlichen Fakten, Historie, Weinbau

Öffis

Tennisplätze

öffentliches WC Hinweistafel

Trinkwasserbrunnen

# PRINZIPIEN FÜR EIN GESTALTUNGSKONZEPT

Das Gestaltungskonzept gilt für das Zentrum von Gamlitz.

Es gibt unterschiedlich intensive Gestaltungen der Ortsmitte. Die Farben zeigen öffentliche (rot) und halböffentliche bis private (blau) Bereiche, die Intensität der Farbe deutet auf die Wichtigkeit des Raumes bzw. seiner Gestaltung hin.

Die unterschiedlichen Schraffuren und Symbole stellen unterschiedliche Elemente eines Gestaltungskonzeptes dar. Dabei kann es sich um Bepflanzungen, Materialien, Formgebung und Elemente ebenso wie konkrete Möblierungen handeln.

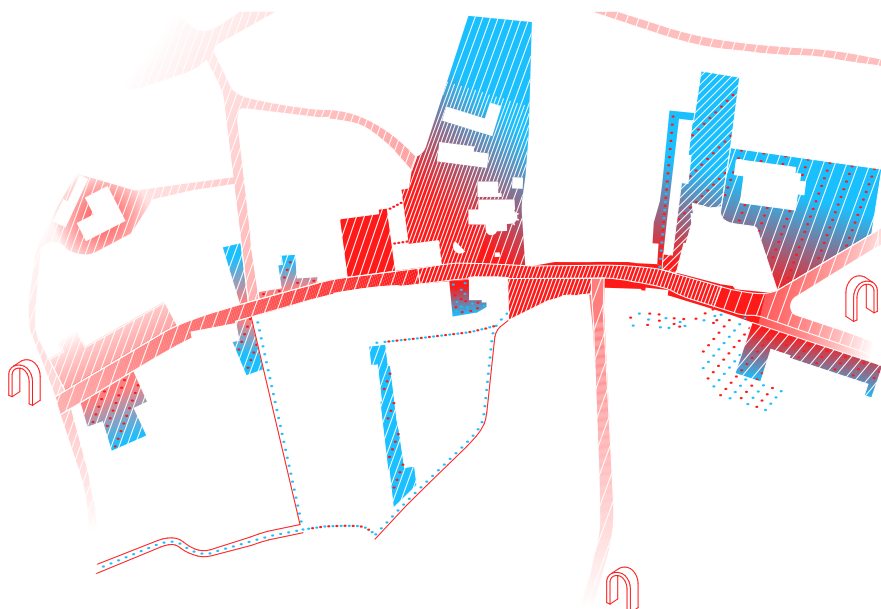
Das Ineinandergreifen der Farben und Symbole zeigt, dass dies Gestaltungsprinzipien auch von Privaten übernommen werden können. Eine Umsetzung in mehreren Phasen soll ebenfalls möglich sein.

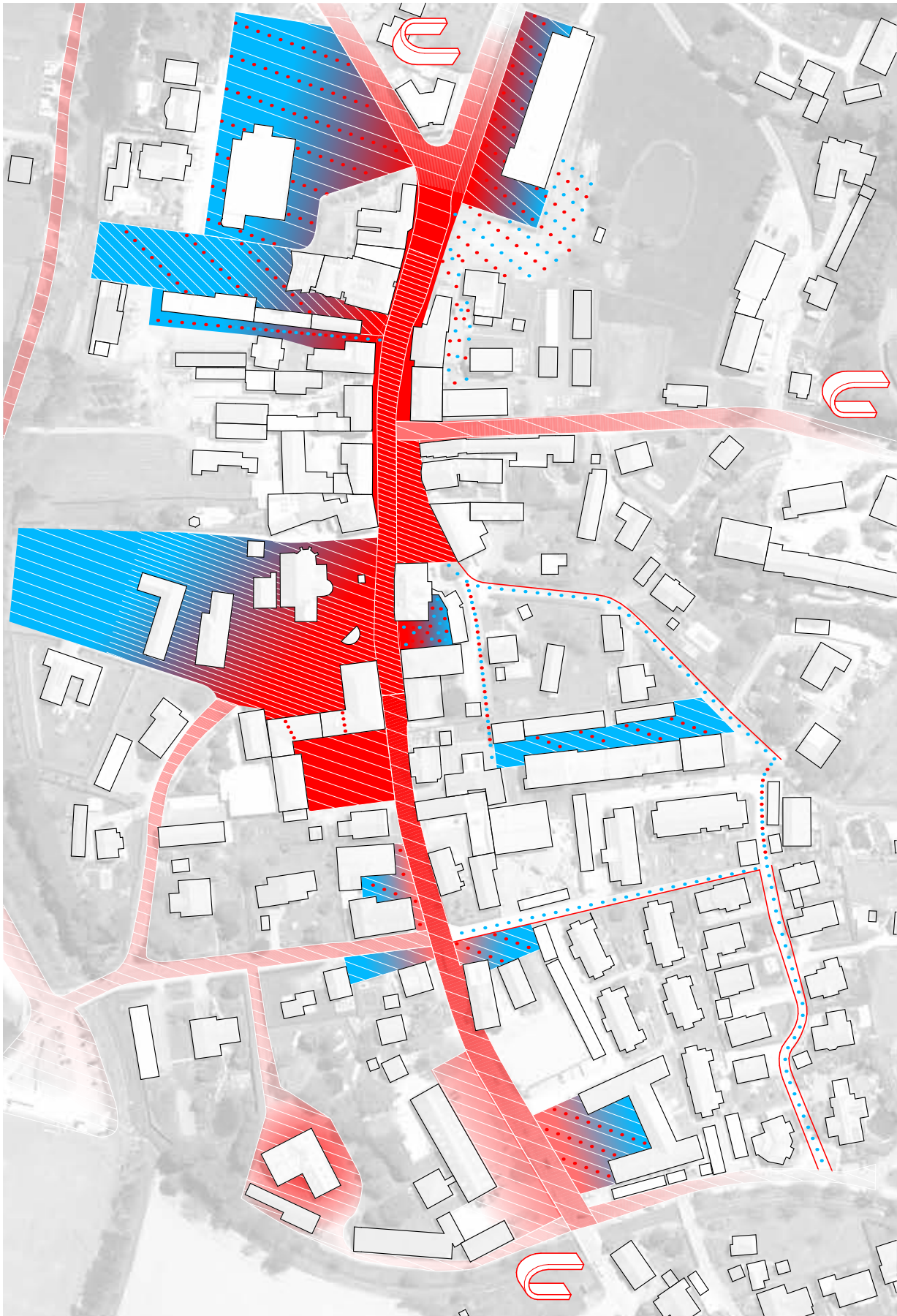
Die Darstellung ist eine Abstraktion und soll die mögliche Anwendung eines solchen Konzeptes grafisch verdeutlichen.

Sie dient als Verständnishilfe.

Sie ist vor allem im privaten Bereich nur exemplarsch zu verstehen.

Diese Prinzipien können Basis für einen Architekturwettbewerb bzw. ein Gestaltungskonzept sein. Die konkret Anwendbarkeit im öffentlichen wie privaten Bereich muss überprüft werden.





# INHALTE FÜR EIN GESTALTUNGSKONZEPT

- Themen die in die Ausschreibung eines Gestaltungskonzeptes / Architekturwettbewerbs einfließen sollten
- Themen die im Wirkungsbereich der Gemeinde oder anderer Institutionen aber auch Privater liegen und durch weitere Gespräche, Workshops,... verfolgt werden könnten.

## STÄDTEBAULICHE ASPEKTE

- Peter und Paul Platz öffnen - mit dem Marktplatz verbinden
- Hinterhöfe beleben (wie in Radkersburg)
- Sichtachse Kirche - Schloss erhalten

## PLATZ SCHAFFEN

- öffentlichen Raum entrümpeln - Gestaltungs- und Verteilungskonzept von Objekten im ÖR
- aktuelle Position von Denkmälern und Einbauten (Brunnen) prüfen
- Mobilitätsknotenpunkt im Zentrum: für öffentlichen Verkehr, Taxis, Aus- und Einsteigen
- Parkplätze in die zweite Reihe

## ORIENTIERUNG SCHAFFEN

- „Schilderwald“ entrümpeln
- Orientierung schaffen - Leitsystem, Parkleitsystem, Informationstafeln
- Konzept für Werbung im ÖR

## GRÜN, KLIMA

- Entsiegeln: Pleysteinplatz, Marktplatz, Peter und Paul Platz, vor der Gemeinde, Supermarkt Parkplätze, vor dem Sportplatz
- Mehr Bäume als Schattenspende
- Naturnahe Bepflanzung
- mehr Bäume
- große Parkplatzflächen (u.a. Lebensmittelmärkte) grün umgestalten
- Schwammstadtpinzip - gut für die Wasseraufnahmefähigkeit und das Wachstum der Pflanzen)
- weitere Möglichkeiten: Öffentliche Hochbeete, Fassadenbegrünung

## SICHERHEIT

- Tempolimit im Zentrum, Begegnungszone (weitere Maßnahmen siehe „Verkehr“)
- Elterntaxis reduzieren - Pedibus, Fahrradbusse zur Schule,
- Stolperfallen entfernen
- Thujen entfernen / Bepflanzungen prüfen - für bessere Sichtverhältnisse
- bessere Beleuchtung

Zusammenfassung von Themen aus allen Workshops und Aufgabenstationen gegliedert nach Überthemen. Die einzelnen Maßnahmen, Aufgaben,... wurden anschließend noch hinsichtlich dem Verantwortungsbereich bewertet.

## AUSSTATTUNG / NUTZUNGEN

- Sitzbänke konsumfrei – teilweise überdacht – natürlicher Schatten
- weitere öffentliches WCs: ein zweites im Zentrum, auch beim Friedhof
- Trinkbrunnen: Marktplatz (auch für Hunde), Pleysteinplatz
- ■ Bauernmarkt
- Offener Bücherschrank
- Müllinseln (jetzt beim Friedhof) verlegen? zu den Supermärkten („da muss man sowieso hin“)

## GASTGÄRTEN und VORGELAGERTE GESCHÄFTSBEREICHE

- ■ Konzept für Gastgärten, das Raumverteilung des ÖR (Lage, Größe, Orientierung). Elemente zur Abgrenzung, Passierbarkeit beschreibt

## GESTALTUNG

- qualitativ hochwertig
- erkennbares, zusammenhängendes Gestaltungskonzepte
  - Fassaden – gedämpfte Farben
  - Markisen und Sonnenschirme
  - Begrünung - naturnahe
  - Wein
- auch eine dazupassende Gemeinde - CI (Corporate Identity)
- ■ Brunnen mit lokalem Künstler gestalten
- Beleuchtung

## TECHNIK und INFRASTRUKTUR

- alle neuen Maßnahmen müssen die aktuellen Mängel beheben (Wasser)
- ■ vorausschauende Positionierung von Veranstaltungsinfrastruktur

## KINDER

- Alternativer Kinderspielplatz (Spar kommt weg) bei der Schule

## JUGENDLICHE

- Begegnungsräume für Jugendliche (innen und außen)

## HALBÖFFENTLICHE RÄUME

- ■ Gestaltungskonzept für den ÖR so gestalten, dass Teile davon auch von Privaten / Betrieben / Firmen in die Gestaltung ihrer halböffentlichen Räume übernommen werden kann. z.B. Bei Raiffeisenbank wird neuer halböffentlicher Platz entstehen.



Zinsendorfgasse Graz: die Gestaltung konsumfreier Sitzmöglichkeiten für Gamlitz kann ganz individuell aussehen



Wasserspiele in Attnang Puchheim (c) Agnes Feigl



Sitznischen in Trofaiach (c) LandLuft



Bepflanzung Attnagn Puchheim (Schwammstadtprinzip) (c) Agnes Feigl



Thalgau: Elemente des öffentlichen Raums - Pflanztröge, Sitzgelegenheiten, Poller - in einer Fomensprache, entwickelt in Kooperation mit einer lokalen Fachhochschule (c) LandLuft



Sitzstufen am High Line Park in New York  
(c) Wratschko



Lanzenkirchen, Büro 3:0 Landschaftsarchitektur, © Petra Panna Nagy



High Line Park New York (c) Wratschko



konsumfreie Sitzplätze in Gamlitz



ausreichend Abstellplätze für Fahrräder



unversiegelter halböffentlicher Bereich, Hohenems

## ZUKUNFTSBILD FÜR DIE ORTSMITTE VON GAMLITZ

Die Ortsmitte von Gamlitz ist ein Raum in dem sich alle wohlfühlen – Kinder, Jugendliche, Bewohner:innen, Gewerbetreibende und Dienstleister:innen, ebenso wie Gäste. Dies ist möglich, weil bei der Gestaltung des öffentlichen Raums der Mensch in den Vordergrund gestellt wurde. Es wurde darauf geachtet, dass es sowohl großzügige Begegnungsflächen aber auch Nischen für Rückzug gibt. Die Infrastruktur ist zeitgemäß und vielfältige Nutzungen schaffen Abwechslung. Hier ist es möglich rauschende Feste zu feiern, aber auch in ruhigen Zeiten vermittelt die Ortsmitte einen einladenden angenehmen Eindruck.

Ein besonderes Augenmerk haben wir dabei auf unsere Kinder und Jugendlichen gelegt und neue attraktive Angebote für sie geschaffen, denn wir wissen, dass gute Erinnerungen in jungen Jahren zu einer nachhaltigen Verbindung in den Heimatort beitragen.

Unsere zentrale Begegnungszone fordert die Aufmerksamkeit aller Nutzer:innen ein und schafft ein neues Miteinander. Dies ist möglich, weil bauliche Vorkehrungen dafür getroffen wurden und es uns ein Anliegen ist, dass alle „mehr Platz am Platz“ haben. Das vermitteln wir bereits den Schüler:innen und Eltern unserer Schulen, allen Bewohner:innen von Gamlitz sowie unseren Gästen. Das Fahrrad ist die be-

liebteste Art geworden Alltagswege zurückzulegen. Neben den Bewohner:innen entdecken mehr und mehr Gäste die öffentliche Anbindung als willkommene, entschleunigende Alternative anzureisen, denn in der Region gibt es ausreichend Fortbewegungsmethoden.

Eine klimafreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums mit regionalen Pflanzen ist für uns selbstverständlich. Viele Flächen wurden entsiegelt und nur notwendige Flächen werden neu versiegelt. Es gibt unterschiedliche Grünflächen sowie zahlreiche Bäumen die Schatten spenden. Sie wurden im Schwammstadtprinzip gepflanzt. Dies hat deutlich zur Verbesserung des Oberflächenwassers beigetragen und die Bäume wachsen sichtlich besser.

Die Gestaltung unseres Zentrums ist maßgeschneidert für Gamlitz und somit stimmig für uns. Sie ist zeitlos und qualitativ hochwertig. Die Gestaltungsprinzipien wurden so gewählt, dass sie erweitert werden und ihre zentralen Elemente auch von Privaten bei der Gestaltung ihrer Grundstücke übernommen werden können. Dadurch werden private Bereiche zu bestimmten Zeiten wichtige halböffentliche Räume und unser Zusammenhalt in der Gemeinde wird auch im Ortsbild immer sichtbarer.





# Danke

...AN DIE TEILNEHMENDEN DER WORKSHOPS FÜR IHRE ZEIT SOWIE IHRE AKTIVE UND KONSTRUKTIVE MITARBEIT.

...AN ALLE PERSONEN DIE FRAGEBÖGEN AN DEN SCHULEN AUSGEFÜLLT HABEN.

# IMPRESSUM

## AUFTRAGGEBER:

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH  
A-8430 Leibnitz, Grottendorf 1  
[www.eu-regionalmanagement.at](http://www.eu-regionalmanagement.at)

Dieses Projekt wird im Rahmen des Programmes zur Entwicklung des ländlichen Raumes LE 2020-2024 mit Mitteln der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Steiermark gefördert. Das LEADER-Programm wird über das Regionalressort des Landes Steiermark abgewickelt.

Ansprechpartner: Ulrike Elsneg, MSc., [u.elsneg@eu-regionalmanagement.at](mailto:u.elsneg@eu-regionalmanagement.at)  
Mag. Jan Killmann, [j.killmann@eu-regionalmanagement.at](mailto:j.killmann@eu-regionalmanagement.at)

Auftrag für die GEMEINDE GAMLITZ

Ansprechpartner:  
Bürgermeister Friedrich Partl  
Amtsleiter Roland Waltl

AUFTRAGNEHMERIN

# Elisabeth Leitner.

Wissensvermittlung und Prozessbegleitung

Dr. Elisabeth Leitner  
Wissensvermittlung und Prozessbegleitung  
Sonnenstraße 1A, 8061 St. Radegund  
[www.elisabethleitner.eu](http://www.elisabethleitner.eu)

Projektbetreuung und -ausarbeitung in Kooperation mit  
Dipl.Ing. Elisabeth Klammler  
Amir Aman, Arkitekt SAR/MSA, OWC Arkitekter AB, [www.owc.se](http://www.owc.se)  
DI Michael Skoric, con.sens verkehrsplanung zt gmbh, [www.cvp.at](http://www.cvp.at)  
Dipl.Ing. Benjamin Altrichter, Jakob Wagner

(c) alle Fotos und Grafiken, sofern nicht anders direkt beim Bild vermerkt, die Projektbeteiligten und Kooperationspartner:innen der Auftragnehmerin. Sie dürfen nicht ohne Rücksprache und Nennung der Eigentümer:innen vervielfältigt oder weitergegeben werden.

Gamlitz, März 2024

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

